

# „Wir wollen schneller, schlagkräftiger und kriegstauglicher werden“

Bundeswehr: Das Panzerpionierbataillon 1 aus Holzminden steht vor einem strukturellen Umbruch

VON UWE ENGELHARDT

**HOLZMINDEN.** Vor dem Panzerpionierbataillon 1 aus Holzminden liegt eine Zeit der großen Herausforderungen und vor allem des Umbruchs. Die vorgesetzte Dienststelle in Augustdorf, die Panzerbrigade 21 „Lipperland“ wird zu einer Brigade der Mittleren Kräfte umgliedert und aufgebaut – sie wird somit die erste Heeresbrigade der neuen Kräftekategorie der Mittleren Kräfte. Das Panzergrenadierbataillon 212 und das Panzerbataillon 203 aus Augustdorf sind aus der Brigade ausgeschieden, dafür gehören neben dem Jägerbataillon 1 in Schwarzenborn jetzt zusätzlich die Jägerbataillone 91 in Rotenburg/Wümme und 413 in Torgelow dazu. Gemeinsam mit den Holzmindener Pionie-

ren, den Ahleiner Aufklärern und den Versorgern aus Unna bilden sie vorerst das Herzstück der zukünftigen Brigade der Mittleren Kräfte.

## Dreiwöchige Test- und Versuchsübung in Gardelegen

Mit der Entscheidung, den Aufwuchs der Panzerbrigade 21 zur ersten Brigade der Mittleren Kräfte zu realisieren, stand auch die Arbeit der Holzmindener Pioniere im letzten Jahr im Zeichen von viel konzeptioneller Arbeit, wie Stephan Meister, Kommandeur des Panzerpionierbataillons 1 berichtet. „Neue Leute, andere Einsatzverfahren und Kampfweisen, es mussten Abläufe probiert, getestet und einstudiert werden“, erzählt Meister. Das gipfelte schließlich in einer

großen, dreiwöchigen Test- und Versuchsübung des Jägerbataillons 91 Ende 2023 im Gefechtsübungszentrum des Heeres in Gardelegen, an der im Kern die 4. Kompanie des Verbandes mit über 100 Soldatinnen und Soldaten, aber auch Teile der 2. und 3. Kompanie teilgenommen haben. „Wie wollen wir eigentlich kämpfen in Zukunft?, das war die Kernfrage aus Sicht der Pioniere, die es zu beantworten galt. Ich war mit dem Verlauf und dem Erkenntnisgewinn zufrieden“, berichtet Meister.

Die zweite große Aufgabe, die es für die Holzmindener Soldatinnen und Soldaten zu bewältigen gilt, ist das operative Verlegen der Truppe. Mit dem Status der Mittleren Kräfte geht aktuell die Zielvorstellung einher, innerhalb von zehn Tagen nach Erhalt des Befehls am Einsatzort zu sein und ins Geschehen eingreifen zu können. Folglich sind die Holzmindener Pioniere auch in die Übungsreihe QUADRIGA 2024, welche Teil der NATO-Großübung „Steadfast Defender“ ist, eingebunden, die seit Februar mit etwa 90.000 Soldaten läuft. Zu Übungszwecken und dem Ansinnen der NATO folgend, an der Ostflanke Abschreckung durch Präsenz zu gewährleisten, werden die Soldaten aus der Pionierkaserne am Solling hierzu mehrfach nach Litauen verlegt. Die ersten Kräfte, die Mitte Februar verlegt waren, kehrten Ende März an den Standort zurück. „Momentan haben wir keine Soldaten in Litauen“, so Meister. Ferner war das Bataillon mit der 2. Kompanie im selben Zeitraum in der Großübung Allied Spirit im bayrischen Hohenfels beteiligt, auch

diese Kräfte sind mittlerweile wieder zurück in ihrer Garnisonsstadt.

## 3. Kompanie für Übung nach Polen und Litauen verlegt

Am 8. April ist die 3. Kompanie aber nach Gera aufgebrochen und schließlich nach Vilseck in Bayern verlegt, wo man mit den Kameraden des Jägerbataillons 1 zusammentraf. Die Holzmindener und Schwarzenborner Kameraden werden einem amerikanischen Gefechtsverband unterstellt und verlegen dann für weitergehende gemeinsame Übungsvorhaben nach Polen und Litauen.

Im Juni werden weitere Soldaten der 2. Kompanie gemeinsam mit Soldaten des Jägerbataillons 413 im Gefechtsübungszentrum des Heeres in Sachsen-Anhalt trainieren. Im August dann folgt der Höhepunkt für Oberstleutnant Stephan Meister, dessen Dienstzeit in Holzminden im Oktober endet. Er wird, gemeinsam mit gut 100 weiteren Soldatinnen und Soldaten, erneut für vier Wochen nach Litauen verlegen.

Das Holzmindener Panzerpionierbataillon steht vor einem gewaltigen Umbruch. So wie es früher war – ein halbes Jahr wurde vorbereitet, dann folgte ein halbes Jahr Auslandseinsatz und schließlich eine 18-monatige Schutzfrist – wird es nicht mehr sein. Der Grundsatz heute: Jederzeit einsatzbereit, geschlafen wird im, am oder neben dem Auto, gegessen wird aus dem Rucksack. Die schnelle Verlegefähigkeit – zehn Tage nach dem Anruf sind die Soldaten im Operationsgebiet – hat Priorität. „Wir wollen schneller,



Oberstleutnant Stephan Meister wird im August vier Wochen nach Litauen gehen, ehe er im Oktober Holzminden verlässt. UWE ENGELHARDT

## Das sind die Mittleren Kräfte

- Es gibt drei **Kräftekategorien des Heeres**: die Leichten, die Mittleren und die Schwere Kräfte. Dabei schließen die neu konzipierten Mittleren Kräfte die Lücke zwischen den bislang bekannten Leichten und Schwere Kräfte.
- Fallschirmjäger, Gebirgsjäger und Spezialkräfte gehören beispielsweise zu den **Leichten Kräften**. Sie werden per Hubschrauber oder Flugzeug, also schnell zu ihrem möglichen Einsatzort gebracht.
- Die Panzertruppe sowie die Panzergrenadiere zählen zu den **Schweren Kräften**. Sie definieren sich durch ihre Schützen- und Kampfpanzer auf Ketten. Diese Kräfte können nur aufwendig etwa auf Gleisen, per Schiff oder Straße transportiert werden, um an ihren Einsatzort zu gelangen.
- Mittlere Kräfte** sind die neue

Kräftekategorie des Deutschen Heeres. Mit radbeweglichen, hochmobilen Verbänden sollen diese schnell und ohne lange Vorbereitungszeit im gesamten europäischen Operationsraum der Nato verlegbar sein. Sie fahren und kämpfen auf Rädern. Außerdem können sie durch ihre gepanzerten Radfahrzeuge viel Personal und feuerstarke Waffen zum Einsatz bringen. Und das auch über größere Distanzen.

Notwendige materielle Umrüstungen und personelle Veränderungen sind angestoßen. Die Truppe erwartet den Zulauf des Materials, übt gedanklich und praktisch aber jetzt schon mit diesem. In Planspielen, Computersimulationen oder kleineren Feldübungen formt sich seit einem Jahr die Idee und Kampfweise der Mittleren Kräfte.

schlagkräftiger und vor allem kriegstauglicher werden“, fasst Meister zusammen. „Die Quantität der Ausbildungs- und Übungsvorhaben sowie die Kräftebindung werden prognostisch eher noch zunehmen“, so der Kommandeur.

Dass das Panzerpionierbataillon 1 in Holzminden im nächsten Jahr noch so aussieht wie heute, sei eher un-

wahrscheinlich, es stehe aber derzeit nicht zur Disposition, ob es künftig Pioniere in Holzminden gibt und schon gar nicht werde der Standort an sich hinterfragt oder stehe zur Diskussion. Aber, Anpassungen beziehungsweise strukturelle Änderungen seien unumgänglich, um den künftigen Herausforderungen und Aufräusen adäquat begegnen zu können.